



Liebe Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet Seßlach, auf ein ereignisreiches und letztlich erfolgreiches Frühjahr blicken wir Freien Wähler „Bürgerblock“ Seßlach zurück. Nach den Kommunalwahlen am 8. März ist es uns ein Bedürfnis, zuerst einmal den Bürgerinnen und Bürgern für das entgegengebrachte Vertrauen zu danken. Dank ihres Votums stellen wir Freien Wähler mit Maximilian Neeb weiterhin den Bürgermeister und sieben Stadträ-

te. Das entgegengebrachte Vertrauen bedeutet für uns, wie für jeden gewählten Vertreter, die Verpflichtung, die kommenden Aufgaben mit voller Kraft anzugehen. Besonders erfreulich an der diesjährigen Kommunalwahl war die hohe Wahlbeteiligung von über 80 %. Indem so viele Bürgerinnen und Bürger von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten, legten sie ein beeindruckendes Zeugnis für die lebendige Demokratie in unserer Heimat ab. Das zeigt, dass den Menschen die Zukunft unserer Heimat am Herzen liegt. Eine Kommunalwahl allein macht jedoch noch kein funktionierendes Stadtleben aus. Was Seßlach wirklich auszeichnet, wird uns alljährlich bei zahlreichen Anlässen deutlich, vom Fasching in der Altstadt über die vielen Feste in allen Stadtteilen bis hin

zum Adventsmarkt. Ein besonderer Dank gilt daher erneut den zahlreichen ehrenamtlich Tätigen in unserem Stadtgebiet. Ob in den Feuerwehren, den Vereinen, kirchlichen Gruppen oder sozialen Initiativen: Ihr Einsatz ist das Fundament, auf dem der Zusammenhalt in Seßlach ruht. Ohne diese unentgeltliche Arbeit wären die Vielfalt und die Lebensqualität, die wir hier genießen, nicht denkbar. Sie machen Seßlach zu einem Ort, an dem man sich nicht nur trifft, sondern einander unterstützt. Die Unterstützung aller Ehrenamtlichen muss ein primäres Anliegen aller kommunalen Vertreter im Rathaus sein! Nach Wahlwerbung durch Banner, Plakate und Veranstaltungen rückt nun wieder das gesellige Miteinander in unserem Stadtgebiet in den Vordergrund. Die Vorfriede

auf die anstehenden Veranstaltungen ist groß. Wir, die Freien Wähler „Bürgerblock“ Seßlach, freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen in den Sommer des Jahres 2026 zu starten. Am Ratstisch werden wir die anstehenden Projekte für unser Stadtgebiet anpacken. Mit frischem Elan und einem offenen Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, für eine lebenswerte Zukunft Seßlachs.

Im Herbst feiern wir 40 Jahre Freie Wähler „Bürgerblock“ Seßlach. Bitte merken Sie sich schon jetzt den Termin vor: 14.11.2026 ab 18 Uhr im Sportheim Dietersdorf.

Herzliche Grüße
1. Vors. Nicola Schoppel
Freie Wähler „Bürgerblock“
Seßlach

Fast zwei Drittel votieren für Bürgermeister Neeb



Bürgermeister Maximilian Neeb (Freie Wähler) hat sein Amt verteidigt. Das vor gut sieben Jahren außerturnusmäßig gewählte Stadtoberhaupt setzte sich bei der Kommunalwahl am 8. März mit 64,7 % gegen seinen Herausforderer Pascal Kellner durch (CSU, 35,3 %). „Das war eine Teamleistung“, sagte Maximilian Neeb in einer ersten Reaktion am Wahlabend, sowohl Vorstand und Kandidaten der Freien Wähler als auch seine Familie und Freunde hätten ihn tatkräftig unterstützt.

Auf das Ergebnis sei er stolz, fügte der Wiedergewählte hinzu: „Unsere gute Arbeit wurde gewürdigt, Engagement zahlt sich eben aus.“

„Es war kein Spaziergang, sondern harte Arbeit“, blickte der Bürgermeister später bei der Wahlparty im Altstadthof zurück, das sei ihm von Anfang an bewusst gewesen. Die Freien Wähler hätten in den zurückliegenden Wochen Werbung für sich gemacht, von Wahlkampf wollte der Wiedergewählte nicht reden. „Wir haben dem Wähler unsere Ideen und unsere Leidenschaft vermittelt“, ließ Neeb in seiner Dankesrede die Zeit Revue passieren.

Der 34-jährige Amtsinhaber

hatte auf die Kompetenz und Erfahrung gesetzt, die er sich sowohl in den sieben Jahren im Amt als auch in 12 Jahren in der Kommunalpolitik erworben hat. Neeb wies hin auf die zahlreichen Herausforderungen, die es in den letzten Jahren zu bewältigen gab und die in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommen. Er wolle den Standard nicht nur beibehalten, sondern weiterentwickeln, hatte er verkündet. Stets hatte der Bürgermeister in den Wahlveranstaltungen den guten Zusammenhalt im Stadtrat betont, wo fast alle Beschlüsse einstimmig fallen. Auch sein Herausforderer Kellner kündigte an, die Kommune gemeinsam mit anderen weiterentwickeln zu wollen. Jetzt,

nach dem Wahlkampf, können zukünftig beide, Amtsinhaber wie Herausforderer im Stadtrat zeigen, dass sie tatsächlich an einem Strang ziehen möchten.

Die Freien Wähler „Bürgerblock“ Seßlach haben bei der Wahl sieben Sitze errungen. „Stimmenkönig“ war Bürgermeister Maximilian Neeb. Alle Stadträte, die erneut antraten, wurden auch wiedergewählt: Axel Dressel, Martina Kilian, Volker Leffer, Christoph Marquardt und Stefan Tranziska. Neu werden dem Gremium für den „Bürgerblock“ Vorsitzender Nicola Schoppel und Nicole Müller angehören. Nicht mehr kandidiert hatten Ralf Würstlein, Gudrun Jöchner und Sebasti-

an Schuhmann. Fünf der Stadtratsplätze gingen erneut an die CSU. Die SPD konnte wie 2020 wieder drei Plätze erringen. Als 16. Mitglied sitzt erstmals ein Vertreter der AfD im Gremium. (Siehe dazu auch die ausführliche Analyse auf Seite 4)

Das neue Gremium konstituierte sich am 5. Mai (s. u.).



Erfolgreicher Start in die nächsten sechs Jahre

An Seßlachs Stadtspitze stehen nun drei Bürgermeister. Sechs der 16 Stadträte gehören erstmals dem Gremium an.



Zum Start in die neue Legislaturperiode hat sich der frischgewählte Stadtrat am 5. Mai konstituiert. In der Sitzung wurden nicht nur die neuen Mitglieder des Gremiums vereidigt, auch die Stadtspitze neu aufgestellt. Zukünftig werden Carsten Höllein (SPD) als 2. und Pascal Kellner (CSU) als 3. Bürgermeister dem wiedergewählten Stadtoberhaupt zur Seite stehen.

Carsten Höllein setzte sich bei der Abstimmung um den ersten Stellvertreter-Posten gegen zwei CSU-Kandidaten durch: Auf den SPD-Kreisvorsitzenden entfielen neun Stimmen. Fünf Stimmen bekam Pascal Kellner, der unterlegene Bürgermeister-Kandidat der CSU. Auf die bisherige 2. Bürgermeisterin Renate

Schubart-Eisenhardt entfielen drei Stimmen. Die Freien Wähler hatten ihrerseits auf einen Kandidaten verzichtet. Dies sollte laut Fraktionsvorsitzendem Volker Leffer „den Grundstein für eine gute und respektvolle Zusammenarbeit legen“.

Kellner wurde anschließend mit zwölf Stimmen zum 3. Bürgermeister gekürt, fünf Stimmzettel waren ungültig. Dass es in der Stadt weiterhin ehrenamtliche 2. und 3. Bürgermeister geben soll, hatte der Stadtrat zuvor einstimmig beschlossen.

Zu Beginn der Sitzung im Ratssaal hatte Neeb zunächst die sechs Neuen im 16-köpfigen Gremium sowie die drei neuen Ortssprecher vereidigt. Neue Stadträte sind Nicole Müller und Nicola Schoppel für die FW, Pascal Kellner und Lukas Reinwand für die CSU, Kerstin Gagel für die SPD und Arno Schlögl als erstmaliger Vertreter für die AfD.

„Konstruktiv, respektvoll und lösungsorientiert“, stets mit

dem Gemeinwohl vor Augen, wünschte sich zu Beginn der Sitzung Stadtoberhaupt Neeb die Zusammenarbeit im Gremium, nur dann könne sie erfolgreich sein. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, aber auch der großen Chancen, die er sieht, fand Neeb, „persönliche Befindlichkeiten oder parteipolitische Profilierung“ sollten am Ratstisch keinen Platz haben: „Es ist gute Tradition in diesem Gremium, dass wir hier stets auf sachlicher Ebene zusammenarbeiten und die allgemeinen Gepflogenheiten eines guten Miteinanders wahren.“ Unterschiedliche Meinungen aber betrachtete der Bürgermeister durchaus als „wertvoll“. „Sie helfen uns, Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und tragfähige Lösungen zu entwickeln.“ Die neue Amtsperiode sei eine Chance, „für Zusammenarbeit, für Fortschritt und für

ein starkes Miteinander in Seßlach“. Im Gremium sah Neeb „die Kompetenz, die Erfahrung und das Engagement“, um die kommenden Aufgaben erfolgreich zu bewältigen.

Anschließend erließ der Stadtrat einstimmig eine neue Geschäftsordnung, die im Wesentlichen nicht nur der Mustersatzung des Bayerischen Gemeindetages, sondern auch der früheren entspricht. Damit genehmigt waren auch die vier Fachausschüsse, in denen nach Wahlergebnis den Freien Wählern drei, der CSU zwei und der SPD ein Sitz zustehen. Die Stadträte verteilen sich folgendermaßen: Im Haupt- und Finanzausschuss (Vorsitz: Maximilian Neeb) sitzen Axel Dressel, Leffer und Schoppel (alle FW), Kellner und Angermüller (beide CSU) sowie Silvia Tauss (SPD). Dem Grundstücks- und Bauausschuss,

„Lasst uns diese neue Amtsperiode erneut als Chance begreifen, für Zusammenarbeit, für Fortschritt und für ein starkes Miteinander in Seßlach.“
Bürgermeister Maximilian Neeb (FW)

ebenfalls unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, gehören Martina Kilian, Christoph Marquardt und Müller (alle FW), Frank Böhm, Schubart-Eisenhardt (beide CSU) sowie Gagel (SPD) an. Der Tourismus- und Kulturausschuss wird gebildet mit Müller, Schoppel und Stefan Tranziska (alle FW), Böhm und Reinwand (beide CSU) sowie Höllein (SPD). Den SPD-Vertreter wählten die Räte einstimmig zum Vorsitzenden. Zu ordentlichen Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses wurden bestimmt: Dressel, Leffer und Tranziska für die FW, Kellner und Reinwand für die CSU sowie Höllein (SPD). Zur Vorsitzenden wählten die Räte einstimmig Schubart-Eisenhardt (CSU).

Zu ihren Fraktionsvorsitzenden bestimmten die jeweili-

gen Gruppierungen Leffer (FW), Angermüller (CSU) und Gagel (SPD). Als Beauftragte stellten sich für den Bereich Kita und Jugend Kilian (FW), Angermüller (CSU) und Höllein (SPD) zur Verfügung, für den Bereich Feuerwehr Marquardt (FW), Böhm (CSU) und Gagel (SPD). Seniorenbeauftragte bleibt fraktionsübergreifend Taus (SPD). Um den Sport kümmern sich die Beauftragten Schoppel (FW), Reinwand (CSU) und Höllein (SPD). Sie müssen unter sich noch den Vorsitz im Arbeitskreis Sport ausmachen. Alle vorgeschlagenen Beauftragten wurden einstimmig gewählt. Ebenso wie Bernd Schleicher als neues Mitglied im Zweckverband zur Wasserversorgung der Heilgersdorfer Gruppe. Er beerbt als Vertreter Unterelltdorfs seinen Vater Helfried. Für Seßlach



gehören weiterhin dem Gremium an: Detlef Döhler (Oberelltdorf), Edgar Dünisch (Lechenroth), Günther Grämer (Bischwind), Rainhold Marquardt und Ralf Würstlein (beide Heilgersdorf).

Sie sind die Neuen im Seßlacher Stadtrat: Nicola Schoppel, Arno Schlögl, Pascal Kellner, Nicole Müller, (Bürgermeister Maximilian Neeb), Kerstin Gagel und Lukas Reinwand (von rechts).

Heimat gestalten, Netzwerke knüpfen

Die Jungen Freien Wähler (JFW) gibt es jetzt auch lokal in Coburg und Kronach.

Als wir vor zwei Jahren die JFW Oberfranken ins Leben gerufen haben, fiel damit der Startschuss für eine neue Ära der Jugendbeteiligung in unserem Bezirk. Doch Politik findet vor allem vor der eigenen Haustür statt. Deshalb war es meinem Freund Tim Firley (FW Tettau/Kronach) und mir eine Herzensangelegenheit, nun auch auf lokaler Ebene aktiv zu werden. Mit der Gründung der JFW Coburg/Kronach am 25. März in Mitwitz haben wir einen entscheidenden Ankerpunkt für unsere Region gesetzt.

Wir wollen keine starre „Kaderschmiede“ sein. Die JFW Coburg/Kronach soll vielmehr ein offenes Netzwerk knüpfen für alle politisch interessierten jungen Menschen, die sich eben nicht in engen, verkrusteten Parteistrukturen gefangen fühlen wollen.

Unser Ziel ist es, eine Plattform zu bieten, auf der man

sich für die Belange der eigenen Heimat einsetzen kann, ohne sich verbiegen zu müssen. Hier geht es um:

- **Bündeln von Wissensressourcen:** Wir wollen Erfahrungen teilen und Know-how weitergeben
- **Gemeinsames Lernen:** Ob Kommunalrecht oder Projektmanagement – wir lernen voneinander.
- **Erfahrungsaustausch:** Wir bieten ein starkes Back-up für junge Kandidatinnen und Kandidaten, die frischen Wind in die Rathäuser bringen wollen.

Dieser neue Weg ist der richtige, wie die starke Resonanz bei unserer Gründungsverammlung in Mitwitz zeigte. Dass wir neben den Kreisvertretern aus Coburg und Kronach auch lokale FW-Bürgermeister sowie Gäste aus der ersten Reihe der Politik begrüßen durften, stellte ein kraftvolles Signal dar.

Unterstützt wurde das Vorhaben auch vom bayerischen Staatsminister Thorsten Glau-

ber sowie MdL Julian Preidl in seiner Funktion als JFW-Landesvorsitzender. Das zeigt, dass unser Ansatz, Wissen zu bündeln und jungen Talenten eine echte Plattform zu geben bis nach München Gehör findet. Julian Preidl unterstrich, wie wertvoll es ist, wenn junge Menschen ihre Heimatverbundenheit in konkrete Politik übersetzen.

Die JFW Coburg/Kronach sind ab sofort die Anlaufstelle für alle Personen zwischen 14 und 35 Jahren, die Lust haben, ihre Heimat aktiv mitzugestalten, aber kein Interesse an starren Parteistrukturen und „Parteibuchentscheidungen“ haben. Wir bieten das passende Netzwerk und die notwendige Unterstützung,

damit Eure Ideen für unsere Region Wirklichkeit werden.

Das Fundament steht. Jetzt füllen wir dieses Netzwerk gemeinsam mit Leben! Bereits kurz nach der Gründung schauten wir JFW uns am 13. April einen ambulanten Pflegedienst in Tettau an, der neue Konzepte ausprobiert. Der Pflegenotstand ist sicherlich ein bereits dringendes Thema, das in den nächsten Jahren noch stark an Brisanz zunehmen wird. Vor Ort ließen wir uns zeigen, mit welchen Problemen die Pflegedienste zu kämpfen haben, z.B. wie zu viel Bürokratie die tägliche Arbeit hemmt.

*Bericht: Nicola Schoppel
Foto: Nicola Schoppel*



Starkes Ergebnis, starke Mannschaft, klare Aufgaben

Die Kommunalwahl in Zahlen. Ein kleiner Rückblick.



Liebe Mitglieder, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, zuallererst sagen wir: Danke! Danke für Eure Zeit, Eure Energie, Eure Gespräche – und für die vielen kleinen und großen Beiträge, die am Ende den Unterschied machen. Und vor allem: Danke an alle Bürgerinnen und Bürger, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Dieser Rückhalt ist für uns Auftrag und Motivation zugleich. Euer starkes Votum zeigt sich insbesondere in der Bürgermeisterwahl 2026. Unser Kandidat Maximilian Neeb wurde mit einem noch deutlich stärkeren Ergebnis im Amt bestätigt und erreichte 1.649 Stimmen bzw. 64,7 %. Im Vergleich zur Wahl 2019, bei der er 1.273 Stimmen bzw. 53,2 % erhielt, bedeutet das einen klaren und spürbaren Zugewinn.

Mehr Unterstützung

Besonders bemerkenswert ist dabei: In allen Stimmbezirken lag er meist deutlich vorne – ein starkes Signal für die breite Verankerung und den großen Rückhalt in der gesamten Stadt und ihren Ortsteilen. Diese Entwicklung zeigt: Die Unterstützung ist nicht nur stabil geblieben, sie ist weiter gewachsen. Sie ist das Ergebnis von harter Arbeit, von Nähe zu den Menschen und von einer Politik, die anpackt statt nur zu versprechen. Die Wählerinnen und Wähler haben ihm damit erneut einen klaren Auftrag und ein noch stärkeres persönliches Vertrauen mitgegeben – eine wichtige Grundlage für das erfolgreiche Abschneiden bei der Stadtratswahl.

FW stärkste Kraft

Das Ergebnis der Stadtratswahl 2026 bestätigt ebenso unsere Arbeit: Die Freien Wähler „Bürgerblock“ bleiben in Seßlach stärkste Kraft mit 17.345 Stimmen (45,2 %) und stellen damit sieben Sitze im Stadtrat. Gegenüber 2020 bedeutet das ein klares Plus: Damals erreichten wir 15.533 Stimmen (46,31 %). In absoluten Zahlen entspricht das einem Zuwachs von 1.812 Stimmen – ein deutliches Signal, dass wir viele Menschen mobilisieren konnten. Insgesamt zeigt sich 2026 als ein besonderes Wahljahr. Die Wahlbeteiligung stieg deutlich von 67,6 % (2020) auf 80,3 % (2026), zugleich nahm die Zahl der gültigen Stimmen von 33.543 auf 38.333 zu. Zudem ist das Feld breiter geworden: Mit der AfD, die 2.736 Stimmen (7,1 %) und einen Sitz erreichte, sind nun vier Gruppierungen im Stadtrat vertreten. Vor diesem Hintergrund wird klar, warum ein Stimmenzuwachs nicht automatisch zu einem höheren Prozentwert führt. Entscheidend ist: Wir sind stabil geblieben und haben in absoluten Zahlen deutlich zugelegt. Ein Blick auf Seßlach und die Ortsteile zeigt ein Gesamtbild mit zwei klaren Botschaften: Stabilität im Kern und unterschiedliche Entwicklungen

vor Ort. Im Seßlacher Urnenbereich liegt der Bürgerblock in beiden Wahljahren sehr konstant bei rund 41 bis 42 %: So erreichten wir 2020 im Urnenbezirk Seßlach Rathaus 40,9 % (678 von gültigen 1.659 Stimmen) und im Urnenbezirk Seßlach Siedlung 41,6 % (1.165 von gültigen 2.800 Stimmen). 2026 lagen wir im Rathaus bei 41,9 % (638 von 1.521 Stimmen) und in der Siedlung bei 42,0 % (1.031 von 2.454 Stimmen). In den Ortsteilen zeigen die direkt vergleichbaren Werte ein gemischtes Bild: Zugewinne konnten wir in Oberelldorf (von 29,9 % auf 33,2 %) und Dietersdorf (von 43,6 % auf 47,6 %) erzielen. Rückgänge gab es dagegen in Gemünda, Autenhausen und Heilgersdorf.

Breite Basis

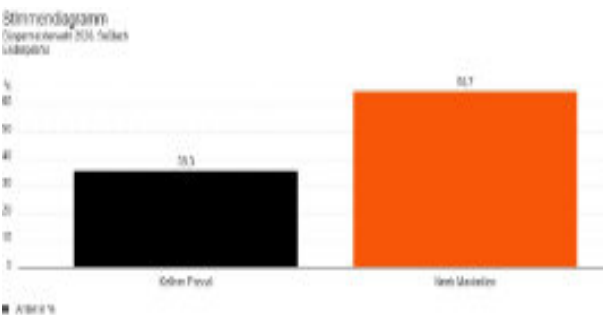
Besonders erfreulich ist die personelle Seite des Ergebnisses. Für den „Bürgerblock“ ziehen in den Stadtrat ein: Nicola Schoppel (1.624), Axel Dressel (1.524), Stefan Tranziska (1.366), Volker Leffer (1.200), Martina Kilian (1.156), Nicole Müller (1.130) und Christoph Marquardt (1.110). Dieses Ergebnis zeigt: Wir verfügen über eine breite und tragfähige Mannschaft, die in verschiedenen Ortsteilen Vertrauen gewinnt. Ebenso wichtig ist der Blick auf diejenigen, die den Einzug knapp verpasst haben – denn auch diese Stimmen sind ein starkes Signal für die Zukunft. Erste Listennachfolger sind Lea-Marie Spindler (1.014 Stimmen) und Lucas Poek (894), gefolgt von Steffen Gropp (792), Marcel Eckstein

(652), Florian Maier (597), Bernd Schleicher (550), Thomas Bösel (523) und Bertram Rippl (519). Diese Werte machen deutlich: Auch jenseits der Mandatsträger gibt es starke Persönlichkeiten, auf die wir bauen können – organisatorisch wie inhaltlich. Besonders hervorzuheben ist zudem das sehr starke persönliche Ergebnis unseres Bürgermeisters Maximilian Neeb mit 2.694 Stimmen.

Neue Gesichter

Der Vergleich zur letzten Kommunalwahl zeigt außerdem: Im FW-Team gibt es 2026 sichtbare Verschiebungen. Bei der Wahl 2020 waren Ralf Würstlein (1.989) oder Gudrun Jöchner (1.002) prägende Ergebnisträger, während 2026 andere Namen im Vordergrund stehen. Das ist kein Bruch, sondern Ausdruck einer gesunden Entwicklung: Neue Persönlichkeiten übernehmen Verantwortung – und stärken damit unsere Zukunftsfähigkeit. Dieses Ergebnis verstehen wir als Rückenwind, aber vor allem als Auftrag: Es gilt, weiter sachlich zu arbeiten, nah an den Menschen zu bleiben und insbesondere dort stärker zu werden, wo die Zahlen Handlungsbedarf zeigen. Die Rückgänge nehmen wir ernst – sie sind ein Auftrag, künftig präsenter zu sein, zuzuhören und unsere Arbeit noch sichtbarer zu machen. Danke an alle, die unser Ergebnis möglich gemacht haben. Packen wir's an – für Seßlach und alle Ortsteile!

Bericht: Volker Leffer



Übersicht			
Stadtratswahl 2026, Seßlach (Anteil in %)			
Partei	Stimmen	Anteil (%)	Anteil 2020 (%)
Freie Wähler	17.345	45,2	46,31
AfD	2.736	7,1	-
SPD	1.110	2,9	-
Grüne	1.156	3,0	-
Linke	1.014	2,6	-
Freie Bürger	894	2,3	-
Gültige Stimmen	38.333	-	-

Finanzieller Spielraum schrumpft immer weiter

Höhere Personalkosten und Kreisumlage, immer mehr Pflichtaufgaben: Trotzdem hat Seßlach viel vor.

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

die finanzielle Lage in unserer Stadt bleibt angespannt. Im April konnte nach umfassender und mehrwöchiger Beratung aller Fraktionen des Stadtrates der Haushalt für das laufende Jahr 2026 verabschiedet und beschlossen werden. Das Gesamtvolumen des 2026er Haushaltes beträgt 11.675.000 Euro. Von Anfang an war klar, dass der finanzielle Handlungsspielraum auch im Jahr 2026 nicht üppig ausfallen wird. Der diesjährige Haushalt ist geprägt von immer enger werdenden Spielräumen, steigenden Verpflichtungen und der großen Verantwortung, unsere Stadt mit ihren einzelnen Stadtteilen trotz dieser Unwägbarkeiten handlungsfähig und vor allem lebenswert zu erhalten.

Die Stadt Seßlach hat – wie auch andere Kommunen – mit äußeren Einflüssen zu leben: Zum Beispiel gestiegene Personalkosten durch Tarifsteigerungen, zunehmende

Pflichtaufgaben und auch eine deutlich höhere Kreisumlage, die es zu schultern gilt. All diese Dinge tragen dazu bei, dass ein großer Teil der zur Verfügung stehenden Mittel schon verplant ist.

Und trotzdem ist es der Freien Wähler Fraktion, gemeinsam mit den anderen Fraktionen des Stadtrates, in den Beratungen gelungen, wichtige Schwerpunkte und Investitionen für das Haushaltsjahr 2026 zu beschließen. So wird auch in diesem Jahr wieder kräftig in unsere Infrastruktur investiert, z.B. in Straßen (wie die Ortsdurchfahrt Heilgersdorf), Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Ähnlich wie in den Vorjahren werden auch in diesem Jahr große Investitionen im Bereich des Feuerwesens getätigt. Auf der diesjährigen Agenda stehen natürlich außerdem städtebauliche Maßnahmen, wie beispielsweise der Beginn der Sanierung des Brauhausplatzes in Gemünda und Teilen der Seßlacher Stadtmauer, aber auch Inves-



titionen in unsere Grund- und Mittelschule sowie die beiden städtischen Kindertagesstätten in Gemünda und Seßlach. Diese vorgenannten Pflichtaufgaben sind enorm wichtige Investitionen für die zukünftige Entwicklung unserer gesamten Kommune und die Sicherung der Lebensqualität in unserem gesamten Stadtgebiet.

Trotz aller negativen Einflüsse auf die städtischen Finanzen im Jahr 2026 (Mehrbelastung durch Erhöhung der Kreisumlage, weniger Schlüsselzuweisungen vom Freistaat Bayern etc.) gelingt es uns in diesem Jahr dennoch, Investitionen in freiwillige Aufgaben zu tätigen. So wird auch wieder ein fünfstelliger Betrag in verschiedene Spielplätze in unserem Stadtgebiet investiert.

Ebenfalls werden wir uns umweltbewusst aufstellen. Der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Grundstück unserer Kläranlage in Seßlach ist in diesem Jahr vorgesehen. Bereits in wenigen Jahren amortisiert sich der finanzielle Aufwand, der in diesem Jahr zu leisten ist. Wir können somit langfristig unsere Energiekos-

ten für die Abwasserbeseitigung senken, was sich natürlich auch auf die Gebühren für die Abwasserbeseitigung positiv auswirken wird.

Trotz aller Bemühungen und dem Ausschöpfen von verschiedenen Fördertöpfen ist in diesem Jahr eine erneute Kreditaufnahme für den städtischen Haushalt notwendig. Die Stadt Seßlach wird einen Kredit in Höhe von gut 950.000 Euro aufnehmen, um sämtliche geplante Investitionen tätigen zu können.

Auch die nächsten Jahre werden finanziell nicht einfacher. Jedem muss ganz klar bewusst sein, dass wir uns nicht alles gleichzeitig leisten können. Es wird natürlich auch in den kommenden Jahren einen Mix aus Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben geben, den wir zum Wohle unseres Stadtgebietes bewältigen müssen.

Die finanzielle Handlungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit muss dabei allerdings oberste Priorität haben.

*Bericht: Maximilian Neeb
Fotos: Bettina Knauth*



Gemeinsam in der letzten Periode viel erreicht

Bürgermeister Neeb zog ein positives Fazit der letzten sechs Jahre. Zwei langjährige Mitglieder werden besonders geehrt.

Silberne Ehrenmedaillen für zwei verdiente Stadträte: Bei der letzten Sitzung des Gremiums in dieser Legislaturperiode überreichte Bürgermeister Maximilian Neeb (FW) Ralf Würstlein und Gudrun Jöchner diese Auszeichnung. Nach 24 bzw. 18 Jahren hatten die beiden Stadträte der Freien Wählergruppe „Bürgerblock“ Seßlach nicht mehr kandidiert.

Mit Sitz und Stimme im Stadtrat hatte Ralf Würstlein besonders Themen rund ums Bauen begleitet, das „besondere Steckenpferd“ des selbständigen Elektromeisters, wie Neeb würdigte. Ob städtebauliche oder dörfliche Sanierungen, Aufbau des Fernwärmenetzes, Erweiterung von Neubaugebieten, zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen oder auch die Sanierung der Seßlacher Schule oder etlicher Gemeindehäuser: Als Mitglied im Grundstücks- und Bauausschuss wie im Stadtrat hatte Würstlein viele Entscheidungen mit zu verantworten.

„Ralf Würstlein ist als Stadtrat sicherlich einer, der seine Meinung stets kundgetan und auch manchmal den Finger in die Wunde gelegt hat“, sagte Neeb. Stets sei der Heilgersdorfer mit seinem Fachwissen auch für die Verwaltung ein wichtiger Ansprechpartner gewesen. Zugleich vertrat er seine Fraktion in der Gesellschafterversammlung der Fernwärme GmbH und ist weiterhin Verbandsrat im Zweckverband zur Wasserversorgung der Heilgersdorfer Gruppe. Seit Mai 2020 hatte Würstlein zudem den FW-Fraktionsvorsitz inne. Wie wichtig ihm stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger war, zeige sich schon darin, dass er in den letzten 24

Jahren nahezu jede Bürgerversammlung besucht habe, lobte Neeb. Mit Anrufen aus der Verwaltung müsse der scheidende Stadtrat auch in Zukunft rechnen, fügte der Rathauschef hinzu. Der Rat der „unverzichtbaren Koryphäe“ sei auch weiterhin gefragt.

In ihren drei Perioden als Stadträtin sei Gudrun Jöchner stets Ansprechpartnerin für alle Generationen gewesen, sagte Neeb. Als Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss habe die Gemünnlerin „maßgeblich die Geschicke der Stadt mit verantwortet“. Zuletzt war sie Seniorenbeauftragte ihrer Fraktion. Schon bevor sie in den Stadtrat gewählt wurde, hatte sich Jöchner im Agenda 21-Beirat engagiert und den Seßlacher Bauernmarkt mit initiiert. Ein so langes großes Engagement verdiene höchste Anerkennung, meinte Neeb.

Weiter scheiden aus dem Gremium aus: MdL Martin Mittag (CSU, nach über 22 Jahren), Wolfgang Brasch (zuletzt fraktionslos, nach zwölf

Jahren), Marcus Werner (CSU, nach 9 Jahren) und Sebastian Schuhmann (FW, nach sechs Jahren). Bis auf Brasch waren alle nicht mehr angetreten. Brasch hatte ursprünglich die SPD im Gremium vertreten und war am 8. März als Kandidat auf der CSU-Liste nicht wiedergewählt worden. Bei ihm bedankte sich Neeb ausdrücklich für den fairen Bürgermeister-Wahlkampf 2019. Außerdem hob er Braschs Wissen um das Feuerwehrwesen und seinen Sinn für Gerechtigkeit hervor.

Werner habe u.a. seine beruflichen Erfahrungen in der freien Wirtschaft eingebracht. Schuhmann fungierte u.a. als Jugendbeauftragter seiner Fraktion.

Als Ortssprecher wurden Helmut Neudecker (Oberelldorf, sieben Jahre) und Andreas Morgenroth (Autenhausen, fünf Jahre) verabschiedet. Selbst bei unangenehmen Themen habe Neudecker für seinen Stadtteil gekämpft und stets großen Einsatz gezeigt, dankte der Bürgermeister. Morgenroth habe sein be-

rufliches Knowhow eingebracht, sei stets ein verlässlicher Ansprechpartner gewesen und werde sich hoffentlich auch weiterhin ins Dorfgeschehen einbringen, hoffte das Stadtoberhaupt. Alle Verabschiedeten erhielten eine Holzuhr mit dem Seßlacher Wappen. „Mit Blick auf die Uhr könnt Ihr auf Eure Zeit im Gremium zurückblicken“, sagte Neeb.

Gedenken an Klaus Gropp

Zu Beginn der Sitzung hatte Neeb des langjährigen Stadtrats Klaus Gropp gedacht. 42 Jahre war der Verstorbene kommunalpolitisch tätig. 36 Jahre lang, von 1984 bis 2020, hatte der Dietersdorfer für die Fraktion CSU/Landvolk dem Gremium angehört. Zuvor war er bereits sechs Jahre Gemeinderat in seinem Heimatort. Von 1996 bis 2002 übernahm Gropp das Amt des Dritten, von 2002 bis 2008 das Amt des Zweiten Bürgermeisters. Außerdem war er lange Kindergarten- sowie Senioren-Beauftragter. All diese Verdienste würdigte die Stadt 2021 mit der Verleihung der Ehrenmedaille in Gold. „Seßlach trauert um einen über Jahrzehnte hinweg sehr engagierten Bürger“, sagte Neeb, „wir werden Klaus Gropp stets ein ehrendes Gedenken bewahren.“

Erfolge trotz Krisen

In seinem kurzen Rückblick hob der Bürgermeister die „sehr außergewöhnlichen Rahmenbedingungen“ aufgrund der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs hervor. Er erinnerte an Sitzungen mit großem Abstand in der Schulturnhalle ebenso wie an steigende Kosten, Unsicherheiten und neue Anforderungen. Trotzdem könne er heute feststellen: „Gemeinsam haben wir in den letzten sechs Jahren viel erreicht!“ Als Meilensteine nannte Neeb die Dorferneuerungen in Ober- und Unterelldorf (abgeschlossen) sowie Merlach und Gleismuthhausen (Grundsteine für



Es war ihre letzte Stadtratssitzung: Nach 24 Jahren scheidet Ralf Würstlein (rechts) aus dem Gremium aus, nach 18 Jahren Gudrun Jöchner. Bürgermeister Maximilian Neeb würdigte ihr Wirken und überreichte ihnen die Ehrenmedaille der Stadt in Silber.

Baumaßnahmen gelegt), die Sicherung und Modernisierung der grundlegenden Infrastruktur (Trink- und Abwasser, Straßenbau, Glasfasernetz). Investitionen in das soziale Miteinander, etwa in Spielplätze, Nachmittagsbetreuung, Jugendpflege und in Gemeindehäuser, seien ebenso erfolgt wie wichtige Änderungen in der Kinderbetreuung, außerdem wurden Vereine unterstützt. Investitionen in das Feuerwehrwesen stärkten die Sicherheit der Bürger. Die Erschließung von Neubaugebieten böten gerade jungen Menschen die Möglichkeit, dank bezahlbaren Grundstücken vor Ort zu bleiben. Schließlich sei mit der umgebauten Freizeitanlage

Autenhausen mit Naturbad eine attraktive Freizeitmöglichkeit für alle Generationen entstanden.

Miteinander für Seßlach

Trotz einiger Projekte auf der Agenda, die noch ihrer Erledigung harren, wie Neeb nicht verhehlte, blicke er stolz auf die Legislaturperiode zurück. Sein Dank galt zunächst seinen Stellvertretern Renate Schubart-Eisenhardt (CSU) und Carsten Höllein (SPD), den Fraktionsvorsitzenden, allen Stadtrats-Mitgliedern und Ortssprechern „für eine sehr konstruktive und angenehme Diskussionskultur“. „Wir haben nicht immer eine Meinung vertreten, konnten aber stets vernünftig und der



Sache wegen diskutieren.“ Stets seien am Ende Möglichkeiten gefunden worden, „die alle mit guten Gewissen mittragen konnten“. Zum Gelingen der Legislaturperiode hätten auch alle Mitarbeitenden in Verwaltung und Bau-

hof beigetragen. Neeb dankte allen „für ein tolles Miteinander zum Wohle unserer Stadt“ und appellierte, den eingeschlagenen Weg auch in den nächsten sechs Jahren weiter zu gehen.

Großes ehrenamtliches Engagement unterstützt



Seit vielen Jahren können Projekte von Vereinen und ehrenamtlichen Gruppierungen dank der Aktion „Fünf für 500“ der Initiative Rodachtal umgesetzt werden.

Dieses Regionalbudget, welches im bayerischen Teil der Initiative Rodachtal jährlich vergeben wird, ist eine einfache und unkomplizierte Förderung für verschiedene Projekte, die der Allgemeinheit zugutekommen.

Traditionell werden bei diesem Regionalbudget viele Projekte von Seßlacher Vereinen und Gruppierungen eingereicht. In diesem Jahr waren es insgesamt 32 Projekte aus dem gesamten Stadtgebiet, was knapp einem Drittel aller Projekte entspricht, die fristgerecht eingereicht wurden. Das Regionalbudget war somit wieder extrem überzeichnet, so dass sich die Jury – bestehend aus Vertretern des Regionalmanagements, den Bürgermeistern aus der Gemeinde Ahorn Martin Finzel, der Stadt Bad Rodach Tobias Ehrlicher und der Stadt Seßlach Maximilian Neeb und weitere Vertreter aus dem Initiativgebiet – schwergetan hat, die Förderungen so zu vergeben, dass alle zufrieden sein können. Es lässt sich feststellen, dass es alle Projektgruppen und Vereine verdient hätten, in den Genuss einer Förderung zu kommen.

Nach Entscheidung der Jury stand fest, dass insgesamt zwölf Projekte aus dem Stadt-

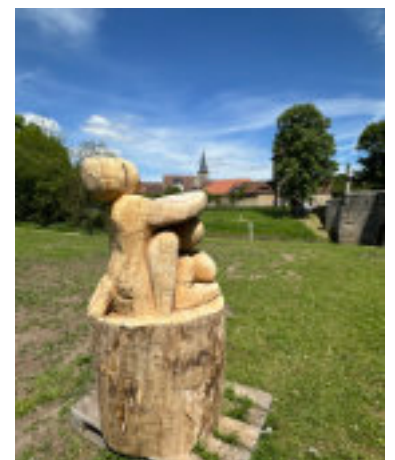
gebiet in diesem Jahr gefördert und somit allein für Seßlach knapp 30.000 Euro Fördermittel aus diesem Regionalbudget abgerufen werden. Insgesamt stehen hier für die fünf Kommunen Ahorn, Bad Rodach, Itzgrund, Seßlach und Weitramsdorf 175.000 Euro zur Verfügung.

Die unterstützten Projekte im Stadtgebiet sind ganz unterschiedlicher Art. Beispielsweise sind hier zu nennen: die Aufwertung des bestehenden Bibelweges durch eine Projektgruppe, der Bau von zwei Sonnenliegen im Unteren Zwinger in Seßlach, die Sanierung des Brunnengebäudes in Hattersdorf, Investitionen am Brauhaus in Unterellendorf durch den Brautraditionsverein Unterellendorf oder aber auch das Herrichten eines Platzes zum Aufstellen des Maibaumes durch die Dorfjugend Autenhausen und Gemünda. Es gibt somit finanzielle Mittel für kleine Projekte, die aber in den betroffenen Stadtteilen große Wirkung ha-

ben werden.

Ich freue mich, dass wir alljährlich eine große Beteiligung bei der Aktion „Fünf für 500“ aus dem Stadtgebiet Seßlach verzeichnen können. Außerdem begrüße ich es sehr, dass es diese Aktion in den nächsten Jahren weiterhin geben wird. Bei der Umsetzung der Projekte wünsche ich allen Mitwirkenden viel Freude und gutes Gelingen.

*Bericht: Maximilian Neeb
Fotos: Bettina Knauth*



Nachwuchs für den Umweltschutz

Frisches Wasser aus dem Hahn ist für uns selbstverständlich – doch dahinter stecken eine aufwendige Technik und engagierte Fachkräfte. Einer von ihnen ist Max Höhn aus Neundorf. Seit dem 1. September 2025 lässt sich der 16-Jährige zum Umwelttechnologen für Abwasserbewirtschaftung auf der Seßlacher Kläranlage ausbilden.

Auf den Beruf aufmerksam wurde der Schüler durch ein Praktikum. „Das hat mir so viel Freude gemacht, dass ich mich direkt für die Ausbildung entschieden habe“, erzählt er. Ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung ist der Blockunterricht, der in der Nähe von Ulm stattfindet.

Vielfältiger Start in den Berufsalltag

Die ersten Tage auf der Kläranlage beschreibt Max als abwechslungsreich und spannend: „Ich wurde direkt mit

eingebunden und konnte von Anfang an mitarbeiten.“ Genau diese Mischung aus Praxis und Verantwortung macht für ihn den Reiz des Berufs aus.

Sein Arbeitsalltag ist vielseitig: Er liest Messwerte ab und dokumentiert sie im Betriebstagebuch, nimmt Proben und wertet diese aus. Aktuell ist er zudem bei Sichtprüfungen im Kanal sowie bei Vermessungsarbeiten im Einsatz. Besonders die Laborarbeit hat es ihm angetan: „Die Analyse der Proben macht mir am meisten Spaß.“

Starkes Team im Rücken

Unterstützung hat der Auszubildende von Anfang an bekommen: „Ich wurde sehr gut im Team aufgenommen“, sagt Max. Besonders schätzt er, dass alle vier Kollegen ihn bei seiner Ausbildung begleiten und jederzeit ansprechbar sind.

Wichtiger Beruf mit Zukunft

Die Arbeit auf der Kläranlage ist nicht nur abwechslungsreich, sondern auch von großer Bedeutung für den Umwelt- und Gewässerschutz. Max Höhn hat bereits in den ersten Monaten gelernt, Verantwortung zu übernehmen und technische Abläufe zu verstehen.

Sein Fazit zur Ausbildung fällt eindeutig aus: „Die Arbeit ist vielfältig und abwechslungsreich. Außerhalb der festgelegten Tätigkeiten ist die Tagesplanung oft sehr unvorhersehbar.“

Ein Beruf also, der Flexibilität erfordert – und gleichzeitig spannende Einblicke in einen Bereich bietet, der für unsere Umwelt unverzichtbar ist.

Bericht: Martina Kilian

Foto: Martina Kilian



Neue Phosphatfällanlage für die Kläranlage

Sauberes Wasser ist keine Selbstverständlichkeit. Für das unverzichtbare Gut sorgt unter anderem die Kläranlage in Seßlach. Mit einer neuen Phosphatfällanlage wird dort aktuell ein weiterer wichtiger Schritt für den Umwelt- und Gewässerschutz umgesetzt. Der langjährige Klärwärter

Alexander Schoder begleitet das Projekt von Anfang an. Über 30 Jahre Erfahrung: Seit dem 1. Dezember 1989 arbeitet Alexander Schoder im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Gemeinsam mit seinem Team von fünf Mitarbeitern betreut er ein Gebiet von rund 80 Quadratkilometern mit etwa 1.500 Haushalten und insgesamt 30 Hebeanlagen.

Neue Anforderungen durch strengere Grenzwerte: Der Einbau der neuen Phosphatfällanlage wurde durch gesetzliche Vorgaben im Freistaat Bayern notwendig. „Der neue Grenzwert liegt bei zwei Milligramm pro Liter“, erklärt Schoder. Um diese Anforderungen einzuhalten, investiert die Stadt rund 150.000 Euro in die neue Technik. Bereits seit Januar 2024 läuft ein Provisorium mit sogenannten IBC-Behältern, das erste positive Effekte zeigt. Die endgül-

tige Anlage ging Anfang Mai dieses Jahres bereits in Betrieb.

Warum Phosphat ein Problem ist: Phosphat gelangt unter anderem über Waschmittel und organische Stoffe ins Abwasser. In Gewässern wirkt es wie ein Dünger: Es fördert das Wachstum von Algen, was zu einer Überdüngung führen kann. Dadurch wird dem Wasser Sauerstoff entzogen – mit negativen Folgen für Tiere und Pflanzen. So funktioniert die Phosphatfällung: Die Technik dahinter ist vergleichsweise einfach erklärt. Durch die Zugabe von Fällmitteln wird das gelöste Phosphat im Wasser gebunden. Es entstehen Flocken, die sich anschließend aus dem Abwasser entfernen lassen. Gleichzeitig werden dabei auch weitere Schmutzstoffe gebunden, was den gesamten Reinigungsprozess verbessert.

Deutliche Vorteile für Umwelt und Gewässer: Die Auswirkungen sind bereits spürbar. „Der Gewässerschutz wird deutlich verbessert und die Überdüngung reduziert“, so Schoder. Auch die Wasserqualität profitiert: Durch die Ausflockung sinkt die Menge an Trübstoffen. Der sogenannte CSB-Wert – ein wichtiger Indikator für die Wasserbelastung – hat sich bereits seit Einführung der provisorischen Anlage verbessert. Ein weiterer positiver Effekt: Die Algenbildung in den Gewässern der Region wird deutlich reduziert.

Mehr Verantwortung im Arbeitsalltag: Mit der neuen Anlage kommen auch zusätzliche Aufgaben auf das Team zu. „Wir haben mehr Überwachungs- und Analyseaufgaben, außerdem müssen die Anlagen regelmäßig angepasst werden“, erklärt Schoder.



Campingplatz Sonnland in neuen Händen



Seit dem 1. Januar 2026 hat der Campingplatz Sonnland in Seßlach neue Betreiber: Yvonne und Ralf Gruber, ein Paar aus der Region Schwabach bei Nürnberg.

Er ist gebürtiger Schwabe, sie stammt aus Thüringen. Beruflich waren beide bislang in der Finanzierungsbranche tätig. Mit dem Schritt nach Seßlach haben sie sich bewusst für einen Neuanfang entschieden und möchten sich hier dauerhaft niederlassen. Die Verbindung zum Campingplatz entstand spontan: „Wir waren vor zwei Jahren selbst hier campen und waren sofort begeistert“, erzählen die beiden. Aus dieser Begeisterung wurde kurzerhand eine Idee – und schließlich die Übernahme des Platzes. Nicht nur ihre ersten Eindrücke vom Campingplatz beschreiben sie als durchweg positiv, auch von Seßlach waren beide sogleich begeistert. Die Aufnahme vor Ort sei außergewöhnlich herzlich gewe-

sen, sie fühlten sich bereits jetzt stärker integriert als in der alten Heimat. Gleichzeitig sehen sie in ihrer neuen Wahlheimat großes Potenzial: Besonders im Raum Nürnberg sei Seßlach noch zu wenig bekannt, weshalb sie sich mehr Werbung für die „schöne Perle“ mit ihrer historischen Altstadt wünschen. Der Campingplatz selbst ist bereits gut aufgestellt: 95 Stellplätze, 35 Dauercamper sowie vier Ferienhäuser mit jeweils drei bis sechs Betten sprechen für sich. Hinzu kommen moderne Sanitäreanlagen, ein Natur-Schwimmbad exklusiv für Gäste, ein gemeinsamer Grillplatz sowie voll ausgestattete Stellplätze mit Wasser-, Abwasser- und Stromanschluss. Angesichts der guten Auslastung regen die neuen Betreiber auch Verbesserungen im Umfeld an, etwa eine bessere Anbindung mit Fußweg und Beleuchtung in Richtung Einkaufsmöglichkeiten und Altstadt. Für die Zukunft haben

Yvonne und Ralf Gruber bereits konkrete Pläne: Eine Außensauna am Schwimmbad sowie zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten in Form von Holz-Schlaffässern sollen das Angebot erweitern. Grundsätzlich möchten sie ein breites Publikum ansprechen – vom klassischen Camper über Familien bis hin zu Radfahrern. Die Lage des Platzes sei dafür ideal: Die Altstadt ist fußläufig erreichbar, zahlreiche Freizeitangebote befinden sich in der Umgebung und auch Ausflüge in Thermen oder die Region Rodachtal sind gut möglich.

Als Gastgeber legen die neuen Betreiber besonderen Wert auf ein gutes Miteinander und zufriedene Gäste: „Ein guter Campingplatz lebt von der Atmosphäre und dem Erholungswert“, so ihre Überzeugung. Dementsprechend möchte das Ehepaar den Platz Schritt für Schritt weiterentwickeln und noch attraktiver gestalten.

Auch für die Stadt sehen die Grubers Chancen: Der Cam-

pingplatz könne ein wichtiger Baustein für den Tourismus in Seßlach sein. Dafür brauche es jedoch gemeinsame Anstrengungen, insbesondere bei der überregionalen Vermarktung und beim Ausbau touristischer Angebote. Ihr Wunsch für die Zukunft ist klar: Gesundheit, ein langfristiges Leben in Seßlach und ein Campingplatz, der sich stetig weiter verbessert. An die Bürgerinnen und Bürger richten sie eine einfache Botschaft: Die schöne Natur hier bewahren, die Altstadt beleben und gemeinsam daran arbeiten, Seßlach noch attraktiver zu machen.

Mit ihrem Engagement und ihren Ideen bringen Yvonne und Ralf Gruber frischen Schwung auf den Campingplatz Sonnland – und setzen zugleich Impulse für die touristische Entwicklung der gesamten Region.

Bericht: Nicole Müller

Fotos: Ralf Gruber, B. Knauth



Eine Investition für die Umwelt: Auch wenn die Maßnahme wirtschaftlich betrachtet nicht vollständig durch Einsparungen ausgeglichen wird, steht für Schoder der Nutzen klar im Vordergrund: „Die Abwasserabgabe wird zwar reduziert, aber entscheidend ist

der Gewinn für die Umwelt.“ Kläranlage bleibt Daueraufgabe: Die Kläranlage in Seßlach wurde Anfang der 1980er Jahre in Betrieb genommen und seitdem mehrfach modernisiert. Dennoch bleibt die Weiterentwicklung eine Daueraufgabe. „Wir müssen am Ball

bleiben“, betont Schoder. Neben technischen Anpassungen wird in naher Zukunft auch ein neues Betriebsgebäude erforderlich sein. Mit der neuen Phosphatfällanlage ist die Kläranlage nun wieder auf dem aktuellen Stand der Technik – ein wich-

tiger Schritt für den Schutz der heimischen Gewässer und eine saubere Zukunft.

Bericht: Martina Kilian

Foto: Martina Kilian

Politischer Rosenmontag 2026



Zum traditionellen Spint-Essen am Rosenmontag (23. Februar) kamen fast hundert Mitglieder und Freunde des „Bürgerblocks“ ins Dietersdorfer Sportheim.

Es stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der knapp drei Wochen später stattfindenden Kommunalwahl. Mit dem bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber von den Freien Wählern konnte Vorsitzender Nicola Schoppel

einen hochrangigen Gast und Freund begrüßen. Schoppel wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass die Seßlacher Freien Wähler in diesem Jahr Jubiläum feiern: Sie werden 40 Jahre alt. Dies soll im Herbst gefeiert werden. Beim Genuss von Spint, Hackfleisch, Kaffee und Kuchen bot sich die Gelegenheit zum regen politischen Austausch.

Umweltminister zu Besuch

Im Mittelpunkt stand die Rede von Minister Glauber.

Ein regelmäßiger Besucher in der Gegend, wie Bürgermeister Maximilian Neeb lobte: „Thorsten sucht den Kontakt in die Kommunalpolitik und versteckt sich nicht in München. Er weiß, dass Politik von unten heraus funktionieren muss.“ Glauber scheute sich auch nicht, vor anstehenden Entscheidungen bei den Mandatsträgern vor Ort nachzufragen, welche Auswirkungen diese haben werden.

Einleitend umriss Seßlachs Stadtoberhaupt die aktuellen Herausforderungen für die Kommunen: steigende Umlagekosten, immer mehr Bürokratie, sinkende Gewerbesteuererinnahmen. „Wir leben in einer Zeit des Wandels“, sagte Neeb. Es werde für die Kommunen immer schwerer, den Pflichtaufgaben nachzukommen und gleichzeitig einen „jahrzehntelangen Schuldenberg“ zu vermeiden. Er begrüßte Förderprogramme wie die RZWAs (Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben), richtete aber an Glauber als zuständigen Minister einen dringenden Appell: „Die Töpfe müssen so voll sein, dass die Mittel zeitnah zur Auszahlung kommen!“ Der Bürgermeister forderte: „Alles muss finanzierbar und die Prioritäten müssen fair sein.“

Was es bedeutet, an der Spitze einer Kommune zu stehen, erfuhr der Gast bereits in jungen Jahren: Glauber war 20 Jahre alt, als sein Vater zum Bürgermeister gewählt wurde. Bürgermeister sei eine Aufgabe für 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche und 365 Tage im Jahr, bei dem der Lohn in keinem Verhältnis zum Aufwand stehe, so Glauber: „Den Job musst Du mit ganzem Herzen machen!“ Solange er Seßlach nicht verlasse, sei Maximilian rund um die Uhr Bürgermeister, wandte er sich an Neeb. Glauber wünschte ihm, dass er keine grauen Haare bekomme und sich seine Leichtigkeit behalte. Dafür gab es viel Applaus im Saal.

Einziger Minister im Rat

Schon 24 Jahre gehört Glauber selber dem kommunalen Parlament in seinem Heimatort Pinzberg an – und der 55-Jährige trat als Ältester auf der Liste wieder an. „Ich bin der einzige Minister in Bayern, der im Gemeinderat sitzt“, betonte er stolz. Warum ist ihm das wichtig? „Hier wird über unser aller Leben entschieden.“ Entscheidungen auf kommunaler Ebene seien die wichtigsten und ehrlichsten. „Alles, was wir versprechen, müssen wir auch halten“, sagte Glauber. „Dafür



bin ich nicht zuständig? Das gibt es in der Kommunalpolitik nicht!“ Ohne das vor Ort erworbene Wissen würde er sich für höhere Aufgaben nicht gut gerüstet fühlen, stellte er klar. Im Gemeinderat nutze ihm sein Ministeramt gar nichts: „Wenn sie mir nicht das Wort erteilen, habe ich die Klappe zu halten.“

Freie Spitze schrumpft

Ob in Pinzberg oder Seßlach: Den Kommunen falle es zusehends schwer, Geld aus dem Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt zu übertragen, weshalb immer weniger Mittel für Investitionen zur Verfügung stehen. Neben steigenden Umlagen für Bezirks- und Kreistag machte Glauber dafür auch die „völlig ausufernden Sozialausgaben“ verantwortlich. „Ohne Gestaltungsspielraum brauchen wir aber keinen Stadt- oder Gemeinderat“, so der Minister. Er fügte hinzu: „Und die AfD wartet nur darauf, dass wir in den Kommunen nicht mehr handlungsfähig sind.“ Der 55-jährige forderte, wer den Kommunen immer mehr Aufgaben übertrage, müsse auch deren Finanzierung sicherstellen. Gemeinsam mit den übergeordneten Stellen gelte es die Probleme anzugehen und zu lösen. Dazu gehöre zuerst die Analyse, was bisher schlecht gelaufen ist.

Vertrauen & Verlässlichkeit

Die Freien Wähler stünden in den Kommunen für Verlässlichkeit und Vertrauen, betonte Glauber.

Seit seinem Amtsantritt in München 2018 habe er das Thema Trink- und Abwasser zur Chefsache gemacht, berichtete der frühere Architekt. Der Freistaat weise heute mehr Wasserversorger als Kommunen auf. Glauber verteidigte die Einführung des „Wassercents“: Pro entnommenen Kubikmeter Wasser werden ab 1. Juli 2026 zehn Cent fällig, was bei einem durchschnittlichen Wasserverbrauch von 50 Kubikme-

tern pro Person im Jahr rund fünf Euro mehr bedeuten werde. Bayern sei eines von nur drei Bundesländern, das diese Abgabe bisher nicht hatte. Glauber erinnerte daran, was ein Liter Wasser im Supermarkt kostet und zog den Vergleich mit dem Quadratmeterpreis für Trinkwasser. Dieses werde zudem nicht nur gewonnen und aufbereitet, nicht nur gepumpt, gelagert und ins Haus geliefert, sondern auch noch überwacht und ständig zur Verfügung gestellt. Das Entnahmengeld solle beim Wasser für faire wie bezahlbare Preise und eine gleichbleibende Qualität, da es zweckgebunden verwendet werde, etwa zur Ertüchtigung der Kläranlagen. Glauber bezeichnete sie als „Solidarabgabe“ für die Trinkwasser-Sicherheit.

Fast 10 Millionen für Seßlach

Von der RZWas profitierten die Kommunen enorm. 5,8 Millionen Euro seien seit 2018 allein nach Seßlach geflossen, weitere 3,8 Millionen Euro sollen bis 2028 folgen. Dass die Stadt auf das Geld zunächst warten musste, räumte Glauber ein. Angesichts der erhaltenen Millionen hielten sich die Zinskosten jedoch im Rahmen, rechnete er vor. Er bat um Verständnis, dass der „Berg“ an Anträgen erst abge-



arbeitet werden musste, so langsam hielten sich Anträge und Auszahlungen die Waage. Die Leitungen aus den Siebzigerjahren jetzt zu erneuern sei notwendig, aber für die Kommunen durchaus „eine Hausnummer“.

Wasserspange soll kommen

Weitreichende Investitionen in die Infrastruktur sollen großflächige Verbundsysteme ermöglichen, um die unter Trockenheit leidenden nördlichen Gebiete Bayerns krisenfest zu machen. In die „Wasserspange“ würden in den nächsten 30 bis 40 Jahren rund fünf Milliarden Euro fließen. Glauber bezeichnete sie als „dritten Airbag“, neben der lokalen Versorgung und den interkommunalen Kooperationen.

Biber notfalls entnehmen

Angesprochen wurde der Minister auf das Thema Biber. „Wenn nicht zwingende Gründe dagegenstehen, ist eine Entnahme möglich“, betonte Glauber. Das Landratsamt müsste auch dahinterstehen. Neeb vermisste eine klare Anweisung an die Behörde, etwa: „Hier ist es akut, setzt es bitte um!“ Nach Meinung des Gastes bedarf der Biber - wie der Wolf - keines besonderen Schutzes mehr: „Der Biber ist angesichts von circa 30.000 Tieren nicht mehr als gefährdet anzusehen.“

Ein Wiedersehen mit Minister Glauber gibt es am 14.11. ab 18 Uhr beim 40. Jubiläum der Freien Wähler „Bürgerblock Seßlach“ an gleicher Stelle. Save the date!



Ortsbildprägendes Gebäude hat eine Zukunft

Das denkmalgeschützte Gemeindehaus im Ortsmittelpunkt von Hattersdorf soll noch in diesem Jahr instandgesetzt werden.

Die Maßnahmen werden in Kürze beginnen. Insgesamt sind Ausgaben in Höhe von 472.000 Euro vorgesehen. Die Finanzierung setzt sich zusammen aus 248.000 Euro aus dem Entschädigungsfonds Bayern, 112.000 Euro von der Oberfrankenstiftung sowie einem Eigenanteil der Stadt Seßlach von 112.000 Euro. Den Förderbescheid hat Bürgermeister Maximilian Neeb am 6. Mai aus der Hand vom Wissenschafts- und Kunstminister Markus Blume im Münchener Landtag entgegengenommen, in Anwesenheit von MdL Martin Mittag (CSU).



Das ortsbildprägende, zweigeschossige Gebäude wird von der Bevölkerung und den örtlichen Vereinen intensiv genutzt und hat eine große Bedeutung für das gesellschaftliche Leben im Ort. Noch aus der Bauzeit stammt sein charakteristisches Erscheinungsbild mit Walm-dach, Sichtfachwerk und einem mit Schiefer verkleideten Dachreiter mit Glocke. Wegen seines schlechten Zustands wurden zuletzt bereits Sicherheitsmaßnahmen notwendig.

Mit der geplanten Sanierung kann das inzwischen baufällige Gemeindehaus langfristig erhalten und weiterhin als wichtiger Treffpunkt gesichert werden. Die Bedeutung des Denkmals hob auch der Minister hervor: „Was für ein starkes Miteinander von Geschichte und Gegenwart im Hattersdorfer Gemeindehaus! Während im Untergeschoss das Vereinsleben pulsiert, wird im Obergeschoss in den original erhaltenen Räumen Geschichte mit viel Feingefühl konserviert.“

Oben bildet die Gemeinde-stube mit ihrer historischen Tür aus der Bauzeit einen be-



sonderen Blickfang. Genau dieser Spannungsbogen mache „den besonderen Charme des Gemeindehauses“ aus, so Blume. Die Mittel aus dem Entschädigungsfonds trügen dazu bei, beides zu erhalten: die lebendige Nutzung und die historische Substanz. Das Gemeindehaus ist dem Minister zufolge nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch ein bedeutendes Zeugnis der Vergangenheit, „mit hoher geschichtlicher, städtebaulicher und volkskundlicher Bedeutung“.

Den Schwerpunkt der Sanierung werden die Instandsetzung des Dachwerks und des

Dachwerkobergeschosses bilden. Fachlich begleitet werden die Arbeiten am Baudenkmal im Eigentum der Stadt durch das Landesamt für Denkmalpflege.

Dieses Amt erließ auch den Bewilligungsbescheid. Der Entschädigungsfonds, der die Hälfte der Kosten finanziert, wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst verwaltet und gemeinsam vom Freistaat und den Kommunen getragen.

Bericht: Florian Maier

Foto: Maximilian Neeb

Impressum

Redaktion

Bettina Knauth

Layout

Christian Platzer

www.platzer-werbung.de

Druck

Druckerei Leutheusser

www.leutheusser-druck.de

V.i.S.d.P.

Freie Wählergruppe

„Bürgerblock“ Seßlach

1. Vorsitzender Nicola Schoppel

Hollergasse 15

96145 Dietersdorf

Fon: 0174 70 11 086

email: info@fw-sesslach.de

Spendenkonto

Freie Wählergruppe Bürgerblock

Seßlach

IBAN: DE56 7835 0000 0000 7604 13



fw-sesslach.de Freie Wähler Seßlach fw_sesslach

Neues Feuerwehrauto für Heilgersdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Heilgersdorf konnte am 5. Mai ihr neues TSF-W offiziell in Dienst stellen.

Bereits seit Januar hatte sich die Mannschaft in zahlreichen Übungen intensiv mit dem neuen Fahrzeug sowie der neuen Beladung vertraut gemacht, um bestens für kommende Einsätze vorbereitet zu sein.

Das neue Fahrzeug verfügt unter anderem über einen 500-Liter-Wassertank und wurde für vielfältige Einsatzlagen modern ausgestattet. Zur Beladung gehören eine Mo-biE-Anlage mit mindestens 7

kVA, ein dreimotoriger Lichtmast sowie eine Tankheizung. Damit ist das TSF-W zu jeder Jahreszeit und für unterschiedlichste Einsatzszenarien bestens gerüstet.

Besonders hervorzuheben ist auch die leistungsstarke neue Pumpe, die über ausreichend Power verfügt, um im Einsatzfall sogar die Seßlacher Drehleiter zuverlässig mit Wasser zu versorgen. Die Gesamtkosten für das Fahrzeug belaufen sich auf rund 280.000 Euro.

Gute Nachrichten gibt es auch beim geplanten neuen Feuerwehrhaus in Heilgersdorf: Es geht voran. Erste Be-

sichtigungen wurden bereits durchgeführt, zudem fanden erste Gespräche mit einem Architekten statt.

Bericht: Christoph Marquardt

Foto: Paula Scharpf

